



Betreff:

öffentlich

Einrichtung eines "Hedwig-Bollhagen-Museums"

Erstellungsdatum 18.10.2007

Eingang 902: _____

4/492

Einreicher: FB Stadterneuerung und Denkmalpflege

Beratungsfolge:		Empfehlung	Entscheidung
Datum der Sitzung	Gremium		
07.11.2007	Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam		

Beschlussvorschlag:

Die Stadtverordnetenversammlung möge beschließen:

Im Museumshaus „Im Gùlden Arm“ in der Hermann-Elflein-StraÙe 3 wird im Jahr 2008 in Zusammenarbeit mit der „Hedwig Bollhagen – Stiftung“ und der „Hedwig-Bollhagen-Gesellschaft“ die künftige Dauerausstellung des Nachlasses von Hedwig-Bollhagen eingerichtet. Zunächst ist ein 2-jähriger Ausstellungsprobetrieb vorgesehen.

Die Verwaltung wird beauftragt, hierzu die erforderlichen Voraussetzungen zu schaffen.

Ergebnisse der Vorberatungen
auf der Rückseite

Entscheidungsergebnis

Gremium: _____

Sitzung am: _____

<input type="checkbox"/> einstimmig	<input type="checkbox"/> mit Stimmenmehrheit	Ja	Nein	Enthaltung
<input type="checkbox"/> Lt. Beschlussvorschlag		<input type="checkbox"/> Beschluss abgelehnt		
<input type="checkbox"/> abweichender Beschluss DS Nr.:				
<input type="checkbox"/> zurückgestellt		<input type="checkbox"/> zurückgezogen		

überwiesen in den Ausschuss:
Wiedervorlage:

Entscheidungsergebnis:	
Gremium:	
Sitzung am:	
Beratungsergebnis:	
Gremium:	
Sitzung am:	
Beratungsergebnis:	

Finanzielle Auswirkungen?

Ja

Nein

(Ausführliche Darstellung der finanziellen Auswirkungen, wie z. B. Gesamtkosten, Eigenanteil, Leistungen Dritter (ohne öffentl. Förderung), beantragte/bewilligte öffentl. Förderung, Folgekosten, Veranschlagung usw.)

Mietkosten pro Jahr (Ermittlung KIS): 39.000,- € (Ansatz jeweils 2008 – 2009)

Finanzierung: Produkt 5230000, Konto 5231300

Bewirtschaftungskosten pro Jahr (Ermittlung KIS): 15.000,00 € (Ansatz jeweils 2008 – 2009).

Finanzierung: Produkt 5230000, Konto 5241100.

Die Durchführung der Ausstellung steht unter dem Vorbehalt der Bestätigung der erforderlichen Haushaltsmittel in den Jahren 2008 - 2009.

ggf. Folgeblätter beifügen

Oberbürgermeister

Geschäftsbereich 1

Geschäftsbereich 2

Geschäftsbereich 3

Geschäftsbereich 4

Begründung

Hedwig Bollhagen zählt zu den bedeutendsten Keramikerinnen des 20. Jahrhunderts. Sie hat Jahrzehnte im Land Brandenburg gewirkt und hinterließ einen umfangreichen keramischen und schriftlichen Nachlass.

Mit Beschluss vom 23. Juni 2003 beauftragte die Stadtverordnetenversammlung die Verwaltung, den Nachlass von Hedwig Bollhagen für die Landeshauptstadt Potsdam „zu sichern“ (03/SVV/0374).

Der sich jetzt im Eigentum der „Hedwig Bollhagen-Stiftung“ befindliche Nachlass war zwischenzeitlich akut gefährdet und wurde am 6. Mai 2004 unter vorläufigen Denkmalschutz gestellt. Seit dem 16. Juni 2004 steht er unter endgültigem Denkmalschutz. Inzwischen ist ein Verfahren eingeleitet worden, die Sammlung in das Verzeichnis der national wertvollen Kulturgüter aufzunehmen.

Der Nachlass wurde zur Vorbereitung der Ausstellung zum 100. Geburtstag von Hedwig Bollhagen im Jahr 2006 durch den Geschäftsbereich Stadtentwicklung und Bauen, Bereich Untere Denkmalschutzbehörde zwischengelagert und katalogisiert.

Das Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte präsentiert gegenwärtig Am Neuen Markt (22.06.2007-13.01.2008), unterstützt von der Landeshauptstadt Potsdam in Zusammenarbeit mit der „Hedwig Bollhagen-Stiftung“ das umfangreiche Lebenswerk von Hedwig Bollhagen anlässlich ihres 100. Geburtstages. Dies stellt die erste umfassende Präsentation ihrer Werke und weiterer Leihgaben dar.

Die Übersichtsschau im Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte bildet den Auftakt für die 2008 geplante dauerhafte Präsentation des Bollhagen - Nachlasses in Potsdam. Insbesondere ist in diesem Zusammenhang auch beabsichtigt, mögliche Synergieeffekte für eine Dauerausstellung in Potsdam zu nutzen (z.B. durch die Nachnutzung bereits vorhandenen Ausstellungsinventars).

Eine permanente Präsentation des Nachlasses von Hedwig Bollhagen in Potsdam wird von der „Hedwig Bollhagen-Stiftung“ als dessen Sachwalterin befürwortet. Als geeigneter Standort wird sowohl von der Stiftung als auch von der Verwaltung das Museumshaus „Im Güldenen Arm“ in der Hermann-Elflein-Straße 3 favorisiert. Das Gebäude ist zudem auch verfügbar.

Aufgrund der authentischen bautechnischen Ausführung in Verbindung mit dem weitgehenden Verzicht auf Haustechnik ist das Haus zwar für museale Zwecke – für andere jedoch nur äußerst eingeschränkt nutzbar.

Das Museumshaus „Im Güldenen Arm“ wurde im Zeitraum von 1990 bis 1998 grundlegend saniert. Die Sanierungskosten beliefen sich auf ca. 1,7 Mio € und wurden aus Fördermitteln des Landes, mit Hauptstadtmitteln, Spenden und städtischen Haushaltsmitteln finanziert. Es gilt als Musterbeispiel für die Erprobung historischer Materialien und gewährt Einblicke in die Architektur der Bürger- und Handwerkhäuser der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts.

Das Museumshaus „Im Güldenen Arm“ wurde als Denkmal des Monats Januar 2006 ausgezeichnet.

Das Haus wurde zunächst in der Regie des Potsdam Museums und nach mehrjährigem Leerstand ab September 2003 in der Regie des Geschäftsbereiches Stadtentwicklung und Bauen, Bereich Untere Denkmalschutzbehörde, betrieben. Mittlerweile steht der fünfte halbjährige Ausstellungszyklus zum Thema Kulturgüterschutz vor dem Abschluss. Bisher haben ca. 20.000 Menschen die Ausstellungen besucht. Es hat sich somit in den letzten Jahren wieder zur „Museums-Adresse“ entwickelt.

Das Museumshaus ist für sich genommen wertvolles Baukulturerbe und bietet einen angemessenen Rahmen, um den Nachlass von Hedwig Bollhagen zu würdigen.

Die „Hedwig Bollhagen-Stiftung“ beabsichtigt, im gesamten Obergeschoss des Hauptgebäudes eine Dauerausstellung mit dem keramischen Nachlass einzurichten. Im Erdgeschoss könnten drei Räume für Wechselausstellungen zum Thema: „Hedwig Bollhagen und Umfeld“ und weitere zwei Räume für die Unterbringung eines Museumsshops genutzt werden.

Es ist angedacht, im Museumsshop Keramikarbeiten der HB-Werkstätten und entsprechende Literatur anzubieten und diesen durch einen sach- und fachkundige Dritten betreiben zu lassen. Erste Interessenbekundungen liegen bereits vor. Das Nebengebäude könnte weiterhin komplementäre Nutzungen (Lagerflächen, WC) aufnehmen.

Die „Hedwig Bollhagen-Gesellschaft“ würde künftig für den Ausstellungsbetrieb - die Vorbereitung und Durchführung der Ausstellungen - zur Verfügung stehen. Sie würde die spezifischen Kosten des Ausstellungsbetriebes durch Eintrittsgeldern finanzieren.

Die Landeshauptstadt Potsdam unterstützt die Präsentation des Nachlasses in Potsdam. Sie stellt zu diesem Zweck zunächst für die Jahre 2008 /2009 das Museumshaus „Im Guldernen Arm“ der „Hedwig Bollhagen- Gesellschaft“ zur Verfügung. Die Stadt gewährt der Stiftung insofern eine Sachzuwendung in Höhe der jährlichen Mietkosten sowie der Betriebskosten. Die Mietkosten resultieren aus der Zuordnung des Gebäudes zum Anlagevermögens des Kommunalen Immobilienservice (KIS) sowie dessen genereller Mietkostenberechnung. Sie belaufen sich gemäß diesem Mietkostenansatz auf 39.000,- € pro Jahr.

Ab 2008 wurden die Mietkosten zunächst im Budget des Geschäftsbereichs Stadtentwicklung und Bauen, Produkt 5230000, Konto 5231300 mit aufgenommen.

Darüber hinaus ist nach Einschätzung des KIS mit Bewirtschaftungskosten in Höhe von ca. 15.000,- Euro zu rechnen. Diese wurden im Produkt 5230000, Konto 5241100 angemeldet.

Es ist jedoch angedacht, dass die „Hedwig Bollhagen-Gesellschaft“ bzw. die Stiftung sich künftig in zunehmendem Maße anteilig an der Finanzierung der Mietkosten und der Betriebskosten beteiligt. Die Höhe des Finanzierungsbeitrages ist allerdings zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht absehbar. Dieses hängt von der Etablierung des Museums selbst ab und von den Möglichkeiten, entsprechende Eintrittsgelder zu erwirtschaften bzw. über den geplanten Museums-Shop hinzuzugewinnen.

Es wird vorgeschlagen, für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 einen Ausstellungsprobetrieb durchzuführen. Der „Hedwig Bollhagen-Gesellschaft“ soll zunächst ein bis zum 31.12.2009 befristeter Nutzungsvertrag angeboten werden. Die Kosten der Betreibung bzw. des Ausstellungsbetriebes hat danach die „Hedwig-Bollhagen-Gesellschaft“ zu tragen. Ab 2010 ist dann eine Nutzungsvereinbarung zu schließen, die eine anteilige Mietkostenübernahme regelt.

Anlage

Zur Person Hedwig Bollhagen

Hedwig Bollhagen wurde am 10. November 1907 in Hannover geboren.

Nach einer umfangreichen Ausbildung in wichtigen Ausbildungsstätten und verschiedenen Betrieben eröffnete sie am 1. Mai 1934 in Marwitz ihre eigene Firma mit dem Namen: „HB-Werkstätten für Keramik GmbH“. Nach ihrer Gesellenprüfung 1938 in Nauen und ihrer Meisterprüfung 1939 in Berlin führte sie von 1946 bis 1972 ihre Werkstätten als Privatunternehmerin fort. 1972 erfolgte die Verstaatlichung der HB-Werkstätten. 1992/93 konnte der Betrieb wieder reprivatisiert werden und es erfolgte die Neugründung der „HB-Werkstätten für Keramik GmbH“.

Seit 1928 war sie an vielen Ausstellungen beteiligt bzw. stellte selber aus, wobei die Verleihung einer Goldmedaille in der Weltausstellung in Paris 1937 sicherlich ein besonderer Höhepunkt war. Viele weitere bedeutende Ausstellungen folgten und ihr wurden zahlreiche Anerkennungen und Preise zuteil. So erhielt sie z. B. 1957 in München die Goldmedaille (Bayrischer Staatspreis), 1958 in Brüssel auf der Weltausstellung eine Ehrenurkunde, 1962 in Prag auf einer internationalen Ausstellung zur zeitgenössischen Keramik eine Goldmedaille, 1966 den „Theodor-Fontane-Preis für Kunst und

Literatur des Bezirkes Potsdam“, 1988 den Nationalpreis 3. Klasse für Kunst und Literatur und nicht zuletzt 1997 das Verdienstkreuz 1. Klasse der Bundesrepublik Deutschland.

Am 8. Juni 2001 verstarb Hedwig Bollhagen in Marwitz.

Der Nachlass

Der Nachlass von Hedwig Bollhagen ist umfangreich und besteht aus zwei Teilen, dem keramischen Nachlass und dem schriftlichen Nachlass.

Zur Bedeutung des Nachlasses schreibt Andreas Heger in seinem Gutachten zur Unterschützstellung: „Hedwig Bollhagen gehört zu den bedeutendsten Keramikerinnen, welche die moderne Keramik des 20. Jahrhunderts in Deutschland geprägt haben... Zudem ist ihr Werk und das ihrer wichtigen künstlerischen Mitarbeiter – Burri und Crodel – sowie der Steingutfabriken Velten-Vordamm Gegenstand kunsthistorischer Forschung. Stücke von ihr selbst sowie von Burri, Crodel und aus den Steingutfabriken Velten-Vordamm befinden sich in den wichtigsten Museen der angewandten Kunst- und Keramikmuseen Deutschlands. Im Nachlass hat sich so ein einzigartiger Sammlungskomplex von Stücken Hedwig Bollhagens, Burris und Crodels erhalten, wie in keiner anderen privaten oder öffentlichen Sammlung. Er übertrifft den umfangreichen Bestand im Kunstgewerbemuseum in Berlin an Bedeutung, Größe und künstlerischer Qualität bei weitem... . Der Nachlass bietet mit seinen vielen sehr seltenen, bedeutenden Einzel- und Serienstücken einen einzigartigen, repräsentativen Überblick über das gesamte künstlerische und keramische Werk Hedwig Bollhagens; von den frühen Stücken aus ihrer Fachschulzeit (1925 – 1927), den Steingutfabriken Velten-Vordamm (1927 – 1931), der Werkstatt Kagel in Garmisch-Partenkirchen (1931/32) und den HB-Werkstätten für Keramik von 1934 bis zu ihren letzten Unikaten aus dem Jahr 2000 [...]. Einmalig ist überdies die große Sammlung von qualitativ vollen Stücken (insbesondere höchst seltenen Unikaten des Bauhauskeramikern Werner Burri aus der Zeit von 1936 bis 1939). Die vielen weiteren Keramiken aus der Steingutfabrik in Velten-Vordamm, den HB-Werkstätten für Keramik und aus dem Umkreis Hedwig Bollhagens sind ebenfalls wichtige Beispiele nicht für die Keramikunst des 20. Jahrhunderts in Velten und Brandenburg, sondern auch in ganz Deutschland.“

Die Projektpartner

Die Hedwig Bollhagen-Stiftung

Um den Nachlass von Hedwig Bollhagen künftig zu erhalten, zu restaurieren, zu erforschen und auszustellen, wurde am 17. März 2005 die „Hedwig Bollhagen-Stiftung“ als treuhänderische Stiftung in der Deutschen Stiftung Denkmalschutz errichtet. Die Stiftung ist auf Zustiftungen angelegt, damit ein umfangreiches Kapital zur Erhaltung der Sammlung angesammelt werden kann (Aufbaustiftung).

Die Hedwig-Bollhagen-Gesellschaft

Am 99. Geburtstag von Hedwig Bollhagen (10.11.2006) wurde die „Hedwig-Bollhagen-Gesellschaft“ in Potsdam gegründet. Sie verfolgt u. a. den Gesellschaftszweck, ein „Hedwig-Bollhagen-Museum“ in Zusammenarbeit mit der „Hedwig Bollhagen-Stiftung“ zu betreiben. Ferner hat die Gesellschaft folgende Aufgaben:

- die Erinnerung an Hedwig Bollhagen wach zu halten,
- die „Hedwig Bollhagen-Stiftung“ in all ihren Bemühungen zu fördern und bei der Vervollständigung des Nachlasses Hedwig Bollhagens zu unterstützen
- die praktische und wissenschaftliche Befassung mit dem Werk Hedwig Bollhagens.